



Sehr gut besucht war das Fendt-Forum beim Konzert des Bläserensembles Marktoberdorf.

Foto: Heinz Budjarek

Händel und weitere Leckerbissen

Konzert Bläserensemble Marktoberdorf im Fendt-Forum. Simon Behr löst Thomas Holderied ab

VON ELISABETH KLEIN

Marktoberdorf Mit festlichen Klängen ließ das Blechbläserensemble Marktoberdorf die Weihnachtstage im Fendt Forum bei ihrem Jahreskonzert ausklingen. Sprecher Herbert Leonhart freute sich über das große Publikumsinteresse im „besten Konzertsaal, den Marktoberdorf hat“, der außer seiner besonderen Akustik noch mit dem Geruch von Diesel und Gummi aufwarten könne. Dass die „Traktoren-Dekoration“ zum Jahresende 2019 so ungewöhnlich spärlich ausfiel, wusste der ehemalige Versuchsmonteur im Entwicklungsbereich von Fendt mit dem großen Verkaufserfolg der Hausherrn zu erklären. Es war zugleich das letzte Konzert des Dirigenten Thomas Holderied, der nach siebenjähriger Tätigkeit den Taktstock an seinen Nachfolger Dr. Simon Behr zum Jahresanfang 2020 übergibt.

Doch zunächst hob er ihn nochmals an, um Georg Friedrich Händels Ouvertüre für die Feuerwerksmusik zu dirigieren. Als Kern der Komposition besticht sie mit einem feierlichen Adagio und lebhaften Allegro, mit jubelnden Fanfaren und energisch punktierten Rhythmen. Weniger bekannt, doch für jedes Bläserensemble eine besondere Herausforderung, ist die „First suite for military band“ von Gustav Holst. Der Posaunist und Komponist war ein Begründer der konzertanten symphonischen Blasmusik. Beginnend mit der Chaconne, einer Reihe von Variationen über einer Bassmelodie, folgt ein charmantes Intermezzo, das im dritten Satz mit einem fröhlichen Marsch seinen Abschluss findet.

Als weiteren Leckerbissen präsentierte das Blechbläserensemble die „Corsican Litany“ von Vaclav Nelhybel. In diesem Werk wird ein alter Brauch beschrieben: Vor lan-

ger Zeit war es vielerorts im Mittelmeerraum üblich, für eine Beeridung professionelle Trauergesänge zu bestellen. Diese brachten das Leid der Hinterbliebenen laut und auf dramatische Weise zum Ausdruck.

Meist wurden diese Litaneien von Frauen gesungen, die diese Kunst gut beherrschten und sich dafür bezahlen ließen. Auf Korsika unterschied man zwischen zwei verschiedenen Litaneien, Lamento bei einem normalen Tod und Vocero, wenn der Verstorbene ermordet worden war. Der Gesang beim Vocero war schmerz erfüllt, die Tat konnte nur durch einen Racheakt gesühnt werden. Der „Corsican Litany“ von Vaclav Nelhybel liegt ein Vocero zugrunde, die Melodie steigt dabei von melancholischer Intensität zum Höhepunkt des Schwurs nach Blutrache.

Doch nicht nur mit eigenen Darbietungen warteten die Blechbläser

bei ihrem Jahreskonzert auf. Auch junge Nachwuchsmusiker konnten beim Konzert ihr Ausnahmetalent unter Beweis stellen. Maria Glaubitz (21), eine angehende Erzieherin aus Oberthuringen, präsentierte ausdrucksstarke und anspruchsvolle Harfenklänge mit weihnachtlichen Weisen, Menuetten und einem deutschen Tanz. Der Kaufbeurer Patrick Riedle (17) wagte sich unter der Klavierbegleitung von Manfred Eggenberger gar an die Concert Etude von Alexander Gödecke. Das Stück gilt als Herausforderung für jeden Trompeter. Eine Aufgabe, die der junge Musiker ohne Schwierigkeit zu bewältigen wusste.

Wie Riedle stammt auch Johannes Hartmann (22) aus dem Jugendblasorchester. Ebenfalls begleitet von Manfred Eggenberger am Klavier, intonierte der angehende Landwirt auf dem Bariton gekonnt das irische Volkslied über die nordirische Stadt Carrickfergus. Alle drei

Nachwuchsmusiker zeigten als Solisten beachtliche Leistungen und wurden dafür mit stürmischem Applaus bedacht.

Nach weiteren Werken, wie der Ouvertüre aus der Oper Raymond des französischen Komponisten Thomas Ambroise und schottischen Weisen erwies das Blechbläserensemble dem „Erfinder der Blasmusik“, Alfred Reed, seine Hommage. Das Stück „El Camino Real“ ist eine außergewöhnliche Fantasie mit lateinamerikanischen Elementen voller Brillanz und Kraft, die sie niveaull, klanglich vielschichtig und meisterlich ausgereift präsentierten.

Den Abschluss bildete die „Bohemian Rhapsody“ des Leadsängers von „Queen“, Freddy Mercury, gefolgt vom lang anhaltenden, begeisterten Applaus des Publikums. Ein feierlicher Abschluss, der mit einer weihnachtlichen Zugabe gekrönt wurde: „Have yourself a merry little Christmas“.

Ehrungen beim Liederkranz

Chor Marktoberdorfer Sänger für ihre Treue zur Musik ausgezeichnet. Rückblick auf erfolgreiches Jahr

Marktoberdorf Für ihre langjährige Treue zum Liederkranz Marktoberdorf ehrten Vorsitzender Josef Schrägle und der Vorsitzende des Sängerkreises Ostallgäu Johannes Paul fünf Sänger. In seinem Rückblick über das außerordentlich erfolgreiche Jahr zählte Schrägle neben dem Jubiläumskonzert mit Festakt am 10. und 11. Mai das Konzert in Trauchgau, im Klosterberggarten in Kaufbeuren, die Teilnahme beim Sängerfest in Volkach am Main und das Adventskonzert auf. Auch Matinees in Marktoberdorf, in Nesselwang und Enzensberg, die Gestaltung von Messen bei Hochzeiten und für die Verstorbenen sowie bei sechs runden Geburtstagen von Sängern (hier sei ganz besonders das Ständchen für das Ehrenmitglied Ludwig Lutz zum 100. erwähnt), gehörten zum Programm.



Für ihre Treue zum Liederkranz Marktoberdorf zeichneten Vorsitzender Josef Schrägle (links) und der Vorsitzende des Sängerkreises Ostallgäu (Zweiter von rechts) Arno J. Sommer und Arthur Krüßler (für 40 Jahre), Hermann Rüh, Gottfried Settle und Karl Lederle (für 25 Jahre) aus. Rechts der neue Chorleiter Daniel Herrmann. Was die Sänger so alles auf sich nehmen sei in einem Beispiel von Arthur Krüßler aus Huttenwang erwähnt, der in seinen 40 Jahren rund 55 000 km gefahren ist, um bei Proben und Auftritten dabei sein zu können.

as/Foto: Johann Maul

Großes Lob und den Beifall der Anwesenden erfuhr Chorleiter Daniel Herrmann nach den Einlagen

des Chores. Seine Vorgängerin Helga Waibel mit ihrer Stubenmusik und die zum Nachdenken anregen-

den Gedanken sowie eine Geschichte von Johann Maul sorgten für die besinnliche Atmosphäre an diesem

noch vorweihnachtlichen Abend. Nach den Ehrungen und den Dankworten, bei denen Schrägle dem Ehrengast und Botschafter des Alpin-Gesanges, Dario Venturini mit seiner Frau, die Grüße nach Gemonna mit auf den Weg gab, zählte Schrägle in seinem Ausblick auf das Jahr 2020 schon feststehende Termine auf.

Nach einer kleinen Pause über den Jahreswechsel hinweg findet die erste Probe bereits wieder am Freitag, 10. Januar, im Pfarrheim St. Martin statt. Der Samstag, 25. Januar, im Clemens-Kessler und der Samstag, 1. Februar, im Gulielmetti-Seniorenheim jeweils um 15 Uhr, sind bereits fixe Punkte im Sängerjahr und am Sonntag, 11. Oktober, gibt es ein Herbstkonzert im Modeon mit dem Polizeichor aus Würzburg, (as)

„Zu Bethlehem geboren...“

Obergünzburg Kurz nach dem Fest erfreuten der Kirchenchor St. Martin, der Jugendchor Highlight und der Kinderchor Günstalpatzen in der voll besetzten Obergünzburger Pfarrkirche St. Martin die Besucher eine gute Stunde lang mit stimmungsvollen Weihnachtsliedern in deutscher, lateinischer und englischer Sprache. Begleitet wurden die Sängerinnen und Sänger teilweise von der Familienmusik Günther. Geleitet wurden alle Chöre von Margit Bauer.

Pfarrer Walter Böhmer zitierte in seiner Begrüßung das Wort „Singt und jubelt von vollem Herzen und lobet den Herrn“ und dankte allen Mitwirkenden für die besinnliche Zeit, die sie den Besuchern darboten. „Denn ohne Weihnachtslieder wär die Zeit des Festes der Geburt Jesu trostlos.“

Bei den Weisen „Fröhliche Weihnacht überall“, „Es ist ein Ros' entsprungen“ und „Zu Bethlehem geboren“ waren die Kirchbesucher zum Mitsingen eingeladen. Begonnen hatten die musikalische Weihnacht die Günstalpatzen mit dem Lied „Alle Jahre wieder“, in das die beiden anderen Chöre alsbald einstimmen. Dazwischen waren neben altbekannten weihnachtlichen Volksweisen, Spirituals durch den Jugendchor, zwei Pastorellen von der Instrumentalgruppe und Lieder aus den kirchlichen Gesangbüchern durch die Gesangsgruppen zu hören. Den Höhepunkt bildete die wohl bekannteste Weise „Stille Nacht...“. Mit einem lang anhaltenden Schlussapplaus bedankten sich die Zuhörer für die besinnliche und gefühlvolle Stunde. (db)



Drei Chöre und eine Instrumentalgruppe erfreuten die zahlreich erschienenen Besucher in der Obergünzburger Pfarrkirche St. Martin mit einer Vielzahl an Weihnachtsliedern. Foto: Dieter Becker

Zeit zur Besinnung

Rettenbach Unter dem Motto „In deinen Armen darf ich sein“ fand in der Pfarrkirche in Rettenbach eine Abendmeditation des Jugendchores Sangtissima unter der Leitung von Maria und Susi Hartmann statt. In der stimmungsvoll mit Kerzen und farbigem Licht beleuchteten Kirche regte der Chor mit besinnlichen Texten und mal ruhigen, mal rhythmischen, mal modernen, mal traditionellen Liedern zum Nachdenken an. Nach dem Segen von Pfarrer Saimon Vargese sang der Chor gemeinsam mit den zahlreichen Besuchern die Lieder Leise rieselt der Schnee und Süßer die Glocken nie klingen. Die Zuhörer dankten dem Chor mit einem lang anhaltenden Applaus. (az)

Alt und doch immer wieder aktuell

Lesung Dirigent Arno Schneider trägt Ludwig Thoma „Heilige Nacht“ vor

Ronsberg Der Dirigent des Ronsberger Kirchenchores, Arno Schneider, trug die „Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt vor. Die bekannte bayerische Weihnachtsgeschichte, die in Versform verfasst ist, ist wohl ziemlich alt, wurde aber von Thoma auf eine ganz eigene Weise beschrieben.

Sie handelt vom braven Zimmermann Josef, der mit seinem Verdienst gerade so auskommt. Auf einmal bekommt er ein Schreiben, er solle sich im Rentenamt einschreiben, der Kaiser Augustus wolle dies so haben, er brauche wohl wieder

Geld und holt es sich vom „kleinen“ Mann. Was tun dann die Leute von Nazareth? Sie schimpfen und zahlen, und wie sie sich geärgert haben, zeigen dann die nächsten Wahlen. Nachdem es für Maria und Josef keine Alternative gibt, reisen die beiden nach Bethlehem, um sich beim Rentenamt einzuschreiben. Der sechsstündige Weg erweist sich beschwerlich, zumal die beiden mit ihren dünnen Schuhen durch den Schnee stapfen mussten.

Auf der Suche nach einer Liegestatt wurden die beiden von mehreren, für ihre Grobheit bekannten Knechten, abgewiesen, bis Josef die

Idee kam, dass sie bei seiner Cousine unterkommen können. Von der Verwandtschaft wollte diese jedoch nichts wissen, da könne ja jeder kommen und Einlass und Logie erbitten.

Von der Geburt im Stall

Ein Mann, der zufällig des Weges war, brachte die beiden an den Stadtrand zu einem Mann namens Simmal, der hatte zwar im Haus keinen Platz mehr, nahm die beiden aber im Stall auf. Ruhig ist es in dieser Nacht in Bethlehem jedoch so hell wie am Tag. Komisch war es dem Simmal in dieser Nacht zumute

und er konnte nicht schlafen. Als er vom Stall her ein helles Licht erblickt, befürchtet er Feuer und begibt sich schnell dorthin. Dort hörte er eine helle Stimme, fein wie eine Glocke und ihm wurde ganz feierlich zumute, der Heilige Christ wurde geboren.

Musikalisch umrahmt wurde die Erzählung vom Kirchenchor sowie einem Flügelnhorn und einem Klarinettenquartett des Musikvereins Ronsberg. Zum feierlichen Abschluss lud Schneider alle Zuhörer ein, mit dem Kirchenchor und dem Flügelnhorn den Andachtsjodler zu singen. (ml)



Zahlreiche Besucher hörten sich die Heilige Nacht im Ostallgäuer Dialekt an. Vorgetragen wurde sie von Arno Schneider. Foto: Michaela Leutherer

Kulturnotiz

BIDINGEN

Jahreskonzert der Musikkapelle

Die Musikkapellen aus Bidingen laden am Samstag, 4. Januar, zu ihrem Jahreskonzert in die Turnhalle nach Bidingen ein. Unter der Leitung von Thomas Schweiger eröffnet die Jugendkapelle Bidingen/Bernbach den musikalischen Abend. Die Musikkapelle Bidingen, unter der Leitung von Herbert Rauch, führt den musikalischen Abend mit einem bunten und abwechslungsreichen Programm fort. Beginn ist um 20 Uhr. (is)